Die Auszeichnungen für die schweiz. Textilindustrie auf der Pariser Weltausstellung 1900

Autor(en): **F.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Um einen Rock, wie den soeben erwähnten, herzustellen, braucht man zwei- bis dreihundert Meter Seidenmousselin, von 1 Meter 20 Ctm. Breite und bei der ungeheuren Arbeit, die das Plissiren dieser ephemeren Stoffmasse macht, ist natürlich gute Qualität unbedingt erforderlich. An der besprochenen Toilette endet der bandverzierte Chantillyrock in einer Garnirung, ebenfalls aus rosa Seidenmousselin, die sich als chiffonirter Bausch (sogenanntem Bouillonné) mit darunter hervorkommenden Volant an das plissirte Seidenmousselinunterkleid anschliesst. Ueber dem rosa Seidenmousselin-Mieder einer plissirten Blouse hebt sich ein Bolero aus schwarzer Chantillyspitze, von dem rosa Pompadourband des Rockes umrandet, effektvoll ab. Seine Chantillyspitzen-Aermel bedecken den blossen Oberarm und umschliessen den Ellenbogen mit einem „Sabot" aus rosa Seidenmousselin, von dem lange Pombadour-Bandschleifen herabhängen. Doch noch nicht genug mit all diesen schwierig auszuführenden und schwer zu beschreibenden Komplikationen: über die hintere schleppende Rockbahn fallen zwei lange, breite Schärpenenden aus schwarzem Seidentüll, ganz aus Rüschen und Volants hergestellt, und auf der linken Schulter ist ein grosses Bouquet Rosen „Paul Néron" in einer vollen schwarzen Tüllrosette angebracht. Ein schwarzer breitrandiger Hut aus Seidentüll mit Rosen garnirt, und ein weiter, langer, die ganze Toilette einhüllender Abendmantel aus schwarzer Faille, mit Pompadourbouquet durchstickt und mit etwa 600 Meter plissirtem rosa Seidenmousselin gefüttert, geben ungefähr einen Maassstab dessen, was die Ausstellungsmode in diesem Genre erreicht.

(Aus dem „Wiener Fremdenblatt".)

Die Auszeichnungen für die schweiz. Textilindustrie auf der Pariser Weltausstellung 1900.

Die Vertheilung der Preise hat Samstag den 18. August im grossen Festsaal der Ausstellung feierlichst stattgefunden. Präsident Loubet sprach bei diesem Anlass von der Bedeutung dieser Ausstellung für die Verbrüderung der Völker (?), Handelsminister Millerand von der durch sie bewirkten Förderung der Wohlfahrt aller Arbeiterklassen (?).

Die Gesammtzahl der Aussteller, mit denen die Jury sich zu befassen hatte, betrug 71,531. Die Ziffer der zuerkannten Belohnungen beläuft sich auf 42,790, eine Zahl, in welcher die Diplome für die Mitarbeiter, die allein 50,000 betragen, natürlich nicht inbegriffen sind. Die Auszeichnungen vertheilen sich folgendermassen: Grosse Preise 2,827; goldene Medaillen 8,166; silberne Medaillen 12,244; bronzene Medaillen 11,615; ehrenvolle Erwähnungen 7,938.

Hievon entfallen auf die Schweiz, abgesehen von 38 Ausstellern, welche als Preisrichter „hors concours" waren, 565 Auszeichnungen, nämlich 59 grosse Preise, 114 goldene Medaillen, 161 silberne Medaillen, 145 bronzene Medaillen und 86 ehrenvolle Erwähnungen. Dieses Resultat kann ein um so günstigeres genannt werden, als die Betheiligung der Schweiz in vielen Klassen nicht so zahlreich war, wie in frühern Jahren und man nicht gleich andern Ländern auf eine mit grossen Geldopfern verbundene Schaustellung hingearbeitet hatte. Unter den Gruppen, welche sich mit den besten des Auslandes messen dürfen, dieselben qualitativ theilweise übertreffen und demgemäss mit höchsten Preisen ausgezeichnet worden sind, heben wir hervor: Gruppe III: Graphische Künste, Topographie, Kartographie und Reliefkunst; Gruppe IV: Maschinenindustrie; Gruppe V: Elektrizität; Gruppe VI: Ingenieurwissenschaften, Transportwesen; Gruppe VII: Landwirthschaft; Gruppe X: Nahrungs- und Genussmittel; Gruppe XIII: Textilmaschinen, Seidenindustrie und Stickereiindustrie; Gruppe XV: Bijouterie und Uhrenfabrikation. In der I. Gruppe, Erziehung und Unterricht, ist von schweizerischen Fachschulen nur die Genfer Kunstgewerbeschule (Ecole des arts industriels) vertreten, welche einen geschmackvoll in modernem Stil ausgeführten Speisesaal ausgestellt hat, in welchem Arbeiten aus den Fachklassen für Keramik, Dekorationsmalerei, Kunstschlosserei, Ciselir- und Modellirkunst etc. zu sehen sind. Sie wurde mit einem Grand Prix ausgezeichnet.

Die Auszeichnungen in der uns hauptsächlich interessirenden **Gruppe XIII (Garne, Gewebe, Kleidungsstücke)** sind folgende:

Klasse 76: Einrichtung und Verfahren für die Spinnerei und Seilerei.

Grosser Preis:

Joh. Jakob Rieter & Cie., A.-G., *Winterthur*, für Baumwoll-Spinnerei- und Zwirnereimaschinen.

Goldene Medaille:

Honegger & Cie., vormals *Rud. Honegger, Wetzikon*, für Maschinenbestandtheile, Saitenflecht-Maschinen etc. (war auch in Klasse 78 vertreten).

Wegmann & Cie., Baden, für Wind- und Zwirnmaschinen, sowie für ihre übrigen Hülfsmaschinen der Textilbranche.

Silberne Medaille:

Emil Honegger, Nachfolger von Honegger-Amsler, Rüti, für Kardengarnituren.

Kardenfabrik Rüti, für Kardengarnituren aller Arten,

Klasse 77: Einrichtungen und Verfahren für die Fabrikation von Geweben.

Grosser Preis:

Maschinenfabrik Rüti vormals Kaspar Honegger, Rüti, für ihre verschiedenen Webstühle, Vorbereitungs- und Jacquardmaschinen.

Ed. Dubiez & Cie. in Couvet, Kt. Neuenburg, für Hand- und Motorstrickmaschinen.

Silberne Medaille:

Gebrüder Baumann, Rüti, für ihre Spezialitäten der Weberei: Spiralfedern, Wechselstuhl- und Ratierenkärtchen und Webstuhlzubehör.

Bronzene Medaille:

A. Baumgartner, Rüti, für Webergeschirre, Web- speziell Patentblätter.

Klasse 78: Einrichtungen und Verfahren der Bleicherei, Färberei, Druckerei u. Appretur.

Grosser Preis:

Aug. Weidmann & Cie., Thalweil, für Seiden- und andere Färberei-Verfahren.

Goldene Medaille:

Maschinenfabrik Burkhardt, A.-G., *Basel,* für Garn- und Waschmaschinen, Centrifugen verschiedener Arten, Chevilliermaschinen, Anstreck- und Lustriermaschinen, Appreturmaschinen etc.

Silberne Medaille:

Emil Mertz, Basel, für Luftbefeuchtungsapparate für Zwirnereien und Webereien.

Klasse 79: Einrichtungen und Verfahren für die Näherei und Bekleidungsindustrie.

Grosser Preis:

Adolf Saurer, Arbon, für Doppel-Motorstickmaschinen, Schiffchenstickmaschinen und Fädelmaschine.

Goldene Medaille:

Benninger & Cie., Uzwil, für Handstickmaschine. Diese Firma erhielt ferner in Klasse 78 die bronzene Medaille für Appreturmaschinen. (Webstühle waren keine ausgestellt.)

Bronzene Medaille:

Martini & Cie., Frauenfeld, für Fädelmaschinen.

Klasse 80: Baumwollgarne und -Gewebe.

Goldene Medaille:

Joh. Jakob Rieter & Cie., A.-G., *Winterthur,* für Baumwollgarne.

Klasse 82: Wollengarne und -Gewebe.

Bronzene Medaille:

Wollenwaarenfabrik Neu-Pfungen, für Wollendecken.

Klasse 83: Seide und Seidengewebe.

Robert Schwarzenbach & Cie., Thalweil (ausser Preisbewerbung, weil Mitglied des Preisgerichts)

Grosser Preis:

Mechanische Seidenstoffweberei Adliswil, Fabrikation aller Arten von Seidengeweben.

Baumann älter & Cie., Zürich, glatte und façonnirte Seidengewebe; nouveautés.

Mechanische Seidenweberei Rüti, Seidengewebe; nouveautés.

Mechanische Seidenstoffweberei Winterthur, Seidengewebe für Roben und Confektion.

Goldene Medaille:

Seidenstofffabrik vormals *Gebr. Naef,* A.-G., *Zürich,* façonnirte und glatte Gewebe.

Ulrico Vollenweider & Cie., Zürich, Seidenstofffabrik. Seidengewebe, nouveautés, Kleider- und Futterstoffe.

Höhn & Jänike, Nachfolger von Conrad Werdmüller, Zürich, Seidenweberei. Seidengewebe und Tücher (fichus).

Kollektivausstellung d. Zürch. Seidenbeuteltuch-Fabrikanten: Homberger & Cie., Wetzikon; *Th. Pestalozzi,* Zürich; *Reiff-Franck,* Zürich; *Dietrich Schindler,* Zürich; Fabrikation aller Arten Seidenbeuteltücher.

Dufour & Cie., Thal, Kt. St. Gallen. Seidenbeuteltücher.

Silberne Medaille:

Goppelsroeder & Müller, Zürich, Seidenweberei. Aller Arten glatte, gestreifte und carrirte Seidengewebe, Chinés etc.

Klasse 84: Spitzen, Stickerei, Posamentierarbeiten.

Grosser Preis:

Gewerbemuseum St. Gallen, für die Arbeiten des Kunststickerei-Ateliers.

Stauder & Cie., St. Gallen, für Spitzen und Stickereien.

Goldene Medaille:

Blanck & Cie., St. Gallen, für Spitzen und Maschinen-Stickereien.

Gebr. Fisch & Cie., Bühler, für Maschinen-Stickereien, Entredeux, Besätze und Mouchoirs.

Hirschfeld & Cie., St. Gallen, für Gardinenstickereien.

Reichenbach & Cie., St. Gallen, für Spitzen, Spitzenrobe und Stickereien.

Fritz Schelling, St. Gallen, für Storen und Panneaux in Kettenstichstickerei.

Bronzene Medaille:

H. Schoch, St. Gallen, für bestickte Kinder- und Damenroben, Spitzen- und Weissstickereien.

In Klasse 85: Konfektionsindustrie,

ist einzig *Frau Emma Rösli, Luzern,* vertreten, welcher für vier verschiedene Schweizertrachten die silberne Medaille zuerkannt worden ist.

In Klasse 86: Verschiedene Zweige der Bekleidungsindustrie

sind die mechan. Strickereien, Gesundheitskrepp etc. der *Aktiengesellschaft Rumpf, Basel,* (hors concours), ferner die mechan. Strickereien von *Zimmerli & Cie., Aarburg,* (grosser Preis) zu erwähnen.

Das Resultat darf ein überaus günstiges genannt werden. In der Baumwollen- und Wollenfabrikation war die Schweiz nur durch je einen Aussteller vertreten; in der Seidenstofffabrikation haben sich 9 Firmen betheiligt, wovon 1 hors concours war, 4 mit dem grossen Preis, 3 mit der goldenen und 1 mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurden. Die Zürcher Seidenindustrie ist verhältnissmässig günstiger als diejenige von Krefeld beurtheilt worden und steht somit der Lyoner Industrie im Rang am nächsten. Die Krefelder Seidenstoff-, Möbel- und Sammetindustrie weist 22

Aussteller auf. Hievon haben zwei Seidenstofffabriken den grossen Preis erhalten (Deuss & Oetker; Wm. Schroeder & Cie.), ferner zwei Möbel- und Sammetstofffabriken (Christoph Andrae, Mülheim am Rhein, H. v. Bruck, Söhne). Die goldene Medaille wurde 4, die silberne 9, die bronzene 3 Firmen zuerkannt.

Den preisgekrönten Ausstellern steht das Recht zu, auch für einzelne Angestellte je nach Verdienst eine Auszeichnung zu erwirken. Die Mitarbeiterliste*) der Gruppe XIII weist folgende Nominationen auf:

Klasse 77. *Goldene Medaille:* Walder, J., Buchler, H., Rüti.

Klasse 78. *Silberne Medaille:* Vaterlaus, Schevayer, Meister, O., und Riberon, Thalweil.

Klasse 83. *Goldene Medaille:* Höse, H. und Pfenninger, H., Zürich. Ochsenwald, Wess, Haussmann. Brändli, Wydemann, Vaterlaus, O., Hune Gotthot, Follini und Junk, J., Thalweil. Frick, H., Knüsli, A., Weper, H., Kunz, G. und Bachmann, A., Adlisweil.

Silberne Medaille: Novez, C., Meili, H. und Steinegger, H., Zürich. Irminger, G., Frey, A., Boller, A., Suter, E., Rellstab, E., Meyer, F. und Aschmann, O., Thalweil. Jucker, J., Machter M. und Huber, E., Adlisweil. Kägi, H. und Zollinger A., Rüti. Weimann, E., Weber, H., Schneebeli, H., Millet, V., Syz, G., Bär, T., Frei, O., Zürich.

Bronzene Medaille: Klinger, G., Grot Delle, S., Rüti.

Die Ausstellungsmüdigkeit hat sich, wie aus der verhältnissmässig schwachen Betheiligung ersichtlich ist, auch in den hiesigen Fabrikantenkreisen bemerkbar gemacht. Um so mehr dürfen die Bemühungen und Opfer derjenigen Firmen dankbar anerkannt werden, welche die zürcherische Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung in so hervorragender Weise vertreten haben.

Anerkennung gebührt auch den Mitarbeitern, den Prämirten und Unprämirten, von welchen Jeder an seinem Ort zum Gelingen des Ganzen sein Möglichstes beigetragen hat.

Die Basler Bandindustrie war leider so wenig an dieser, wie an der letzten Weltausstellung vertreten. St. Etienne hatte dagegen eine Collektion schöner, überaus reich façonnirter Bänder, meistens in breiten No., ausgestellt. Wenn wir uns die Basler Bandindustrie vergegenwärtigen, wie sie an der schweizerischen Landesausstellung in Genf 1896 ausgestellt hatte, so können wir auch ihr das Lob ertheilen, dass sie in künstlerischer und technischer Beziehung auf der Höhe der Zeit sich befindet.

F. K.

*) Für richtige Schreibweise aller dieser Namen kann nicht garantirt werden, da sie aus einem französischen Katalog stammen.

Kleine Mittheilungen.

An den am 3. und 4. September in Paris stattfindenden **Garnnummerirungskongress** werden Herr Rieter-Fenner in Winterthur und Herr Oberst Siegfried in Zürich abgeordnet.

Schweiz. Textilwaaren-Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas in den Monaten Januar-Mai.

	1899 Fr.	1900 Fr.
Seidene und halbseidene Stückwaare	6,223,228	7,306,105
Beuteltuch	433,984	526,589
Bänder (seidene und halbseidene)	1,952,718	2,294,349
Seide	—	267,521
Floretseide	491,379	938,969
Seidenwaaren:	9,101,309	11,333,533
Stickereien	15,201,325	17,240,448
Wolle, roh	28,133	64,860
Wollengarn	1,523	—
Baumwollgarn	12.132	92,321
Baumwoll- und Wollgewebe	1,213,484	1,502,541
Strickwaren	455,669	503,275
Strohgeflechte	656,247	600,796
Anilinfarben	1,641,468	1,875,915

Litteratur.

Der praktische Wegweiser

für die Einrichtung und Behandlung des mechanischen Webstuhles von **E. Oberholzer** hat soeben seine vierte Auflage erlebt. Diese kleine Brochüre in handlichem Taschenformat erfreut sich seit langem, besonders in Webereikreisen, grosser Beliebtheit, wovon die wiederholten Auflagen beredtes Zeugnis geben. Gleichen Erfolg sollte ganz besonders die vorliegende vierte Auflage erzielen, welche früheren Auflagen gegenüber wesentlich erweitert worden ist. In fünf Kapiteln führt uns hier der Verfasser die verschiedenen Manipulationen vor, welche zu verrichten notwendig sind, bevor mit dem Weben eines Stückes begonnen werden kann. Ferner werden uns da die verschiedensten Winke und Rathschläge ertheilt, die zur Herstellung einer tadellosen Waare zu befolgen sind. Sein Hauptaugenmerk aber richtet der Verfasser auf die verschiedenen Webfehler und deren Verhütung, welch' letzteres Kapitel eine vollständige Umgestaltung erfahren hat und worin auch die Erweiterung dieser neuen Auflage besteht. Was das Büchlein besonders empfehlenswerth macht, ist seine Einfachheit, Klarheit und Uebersichtlichkeit, vermöge welcher Jedermann leicht daraus Aufschluss und Belehrung schöpfen kann.

Bekanntlich hat der nämliche Verfasser vor einigen Jahren schon ein weit grösseres Werk, betitelt „Die mechanischen Seidenwebstühle", veröffentlicht. Dasselbe behandelt die Konstruktion des Webstuhles, sowie der übrigen Weberei-Maschinen und umfasst 290 Seiten und 270 Illustrationen. Die gründliche Bearbeitung des Stoffes, die wir in jenem Büchlein vorfinden, bietet an und für sich schon Gewähr für letztere Arbeit und enthebt uns einer weiteren Empfehlung.

Die Ausstattung beider Bücher ist, jede in ihrer Art, sehr gediegen und geschmackvoll. Mögen beide Werke auf recht Viele anregend wirken und in ihnen Freude und Interesse für unsere Industrie wecken.

Beide Bücher sind durch den Verlag von C. R. Gutsch, Lörrach, sowie durch die Buchhandlung von C. M. Ebell, Zürich, zu beziehen.

J. M.